

Schmerzlos gefährlich

Buruli Ulcer ist heimtückisch



Für Sie liegt diese Weihnachts-Faltkrippe als kleines Dankeschön bei!



Hoffnung auf Partnerschaft Weihnachten 2021

Informationen für unsere Freunde und Förderer

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe · gegründet 1957

www.dahw.de

Editorial

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) listet 20 vernachlässigte Tropenkrankheiten (NTDs) auf. Dazu zählen auch Lepra, Buruli Ulcer, Chagas, Leishmaniose, Lymphatische Filariose und Schistosomiasis. Die heutigen Mandatskrankheiten der DAHW. Weltweit sind etwa eine Milliarde Menschen von allen NTDs betroffen.

Beschränkt auf mein Heimatland Nigeria sind es allein ca. 120 Millionen. In den vergangenen 25 Jahren wurden erhebliche Fortschritte durch die Massenverteilung von vorbeugenden und heilenden Medikamenten in hochendemischen Gebieten erzielt. Bei den Krankheiten, die eine individuelle Einzelbehandlung erfordern, sind wir noch lange nicht so weit. Dazu zählen vor allem die Haut-NTDs (Buruli Ulcer, Lepra, Leishmaniose u. a.).

Die Bemühungen der DAHW konzentrieren sich vor allem auf die möglichst frühzeitige Diagnose und Behandlung dieser Erkrankungen in Gebieten mit vielen Betroffenen, nicht nur in Nigeria. Über die medizinische Behandlung hinaus unterstützen wir die Betroffenen bei der Wiederherstellung ihrer Mobilität, stellen Hilfen bei körperlichen Beeinträchtigungen bereit.

Zurzeit laufen Projekte, in denen untersucht wird, wie die psychische Gesundheit und die Lebensqualität von Personen, die von Haut-NTDs betroffen sind, verbessert werden kann. Ein Bereich, der derzeit von nationalen (staatlichen) Kontrollprogrammen für die Bekämpfung der Krankheiten nicht abgedeckt wird. Es bleibt weiter viel zu tun. Weltweit.

Ich grüße Sie aus Nigeria,
Dr. Ngozi Murphy-Okpala,
Medizinische Beraterin

Frambösie trifft meist Kinder

Im Rahmen der Programme zur Bekämpfung von Lepra, Buruli Ulcer und anderen vernachlässigten Krankheiten helfen wir insbesondere in Nigeria Menschen, die an einer Frambösie (Yaws) leiden. Frambösie befällt vor allem Kinder unter 15 Jahren.

Nach einer Inkubationszeit von drei bis vier Wochen bildet sich ein kleines, juckendes Knötchen in der Haut. Daraus bildet sich ein nässendes Geschwür. Diese Wunden sind sehr ansteckend und die Krankheit wird hauptsächlich durch direkten Hautkontakt schon im Kindesalter beim Spielen übertragen. Im frühen Stadium lässt sich die Krankheit mit Antibiotika behandeln. Unbehandelt kommt es nach vielen Jahren häufig zu schweren Komplikationen, wie zum Beispiel entstellenden Deformitäten an den



Hilfe für die Jüngsten

Knochen oder verstümmelnden Gesichtsgeschwüren.

An einer Aufklärungskampagne der DAHW an 810 nigerianischen Schulen nahmen über 100.000 Schüler:innen und Erwachsene teil. Dabei wurden rund 7.700 Infektionen mit Hauterkrankungen festgestellt. Diese Aktivitäten wollen wir fortsetzen, mit Ihrer Unterstützung ist das möglich.

Der stärkste Ast im Busch

Geschwächt, aber nicht gebrochen von einer Buruli-Ulcer-Infektion



Der Unterschenkel von Ekie Silay mit einem großen Ulkus (Geschwür)

Die 26-jährige Ekie Silay lebt mit ihrer Familie in einem kleinen Dorf im Bezirk Ganta in Liberia (Ekie bedeutet „Der stärkste Ast im Busch“). Seit ihrer Jugend trägt sie mit zum Lebensunterhalt der Familie bei. Sie verkauft zusammen mit ihrer Mutter in der nächstgelegenen Stadt Lebensmittel. Ekie Silay hätte gerne Landwirtschaft studiert, doch nach der achten Klasse musste sie die Schule verlassen. Die Familie konnte sich die Schulgebühren nicht länger leisten.

Im Sommer 2020 war sie mit ihrem zweiten Kind schwanger. Sie bemerkte, dass sich ihre Beine und Füße röteten. Anfangs schob sie das auf ihre Schwangerschaft und schenkte dieser Veränderung keine Beachtung. Doch genau am Tag der Geburt ihrer Tochter Blessing, ein gesundes Mädchen, bemerkte sie eine kleine offene (eitrige) Wunde an ihrem Unterschenkel. „In der Gesundheitsstation der Stadt bekam

ich verschiedene Medikamente. Ich hoffte, das wäre das Ende meines Leidens, aber leider wurde die Wun-

Die junge Mutter verbindet sich eigenständig



de immer größer“, erzählt Ekie Silay, die zu dem Zeitpunkt sehr frustriert war.

Das Ganta Rehabilitation Center ist die Rettung

Bekannte empfahlen ihr zu einem traditionellen Heiler zu gehen, was die junge Mutter auch tat. Dieser erkannte sofort den wahren Grund ihrer Erkrankung.

Er hatte schon Ähnliches gesehen und wusste, dass es im Ganta Rehabilitation Center Hilfe für Ekie Silay gibt. Das Gesundheitszentrum wurde bereits in den 1940er Jahren von Missionaren gegründet und wird seit langem von der DAHW unterstützt. Das Zentrum ist auf die Behandlung von Buruli Ulcer spezialisiert.

„Zum Glück ist die Entfernung nicht so groß von meinem Dorf nach Ganta“, zeigt sich Ekie Silay erfreut. Während der Behandlung konnte ihre Familie sie regelmäßig besuchen. Jetzt ist die Behandlung bald abgeschlossen, mit einer letzten Hauttransplantation. Ekie Silay wird geheilt nach Hause entlassen.

Kossigan Afikou hat kein Fieber

Der Körper des 15-jährigen Kossigan Afikou (Togo) fühlte sich sehr heiß an. Seine alleinerziehende Mutter lebt mit ihren fünf Kindern nahe der Stadt Tokpli in ärmlichen Verhältnissen. Sie gab ihrem Sohn Schmerzmittel, die sie zu Hause hatte und kochte Kräutertee für ihn.

„Nach einigen Tagen erschien an meinem Fuß eine kleine Beule. Meine Mutter sprach mit ihrem Vater, doch auch er konnte uns nicht helfen. „Wir sind eine arme Familie und können die Kosten für einen Arzt, die wir im Togo selbst bezahlen müssen, nicht aufbringen“, erklärt Kossigan.



ber. Nun brachte mich meine Mutter doch in das nächste Krankenhaus in Tokpli. Dort untersuchte mich ein Krankenpfleger. Er erkannte die wahre Ursache, dass ich eine Buruli Ulcer-Infektion habe. Er sagte meiner Mutter offen, dass er mir nicht helfen könnte. Wir erhielten von ihm den Rat, in das 60 km entfernte Krankenhaus nach Tsévié zu fahren.

Pfleger:innen kümmern sich sehr gut um mich. Ich bekomme jeden Tag zu essen. Für meine Mutter und unsere Familie ist es eine große Erleichterung, dass wir nichts bezahlen müssen.

Man hat mir erklärt, dass die Behandlung von der DAHW aus Deutschland bezahlt wird. Dafür möchte ich allen Menschen in Ihrem Land danken, die das möglich machen. Ich bete für sie“, schließt Kossigan.



Der 15-jährige Kossigan ist tapfer

In Togo ist das ein weiter Weg. Der Pfleger wusste, dass sich die Ärzte dort sehr gut mit der Behandlung von Buruli Ulcer auskennen.“

Die Wunde schließt sich

Seither sind fast sechs Monate vergangen. Durch die Behandlung und Versorgung ist das Bakterium abgetötet und die Wunde schon fast wieder verheilt. „Die Ärzt:innen und

Traditioneller Heiler kann nicht helfen

Kossigan erzählt weiter: „Meine Mutter brachte mich zu einem traditionellen Heiler, der Kräuter kochte und sie auf die Beule legte. Dieser Ball wurde immer größer und platzte dann. Ich habe nicht verstanden, dass es nicht weh tat. Ich blieb noch einige Tage in der Obhut des Heilers, doch die Wunde wurde immer grö-

Was ist Buruli Ulcer?

Übertragungsweg:

Buruli Ulcer wird durch das dem Lepra-Bakterium verwandte *Mycobacterium ulcerans* ausgelöst. Häufig erkranken Menschen, die in der Nähe von Gewässern leben. Ob die Infektion durch den direkten Kontakt mit Wasser, durch Wassertiere oder Insekten übertragen wird, ist nicht bekannt.

Krankheitsverlauf:

Das *Mycobacterium* scheidet einen Giftstoff (*Mycolactone*) aus, der die Haut und das Gewebe bis hin zum Knochen zerstört. Gleichzeitig wird die Immunabwehr unterdrückt. Die Infektion schreitet fast ohne



Ulkus am Rücken eines Kindes

Schmerzen voran. Oft nehmen die Betroffenen sie erst wahr, wenn sich bereits größere Ulcer (offene Wunden) gebildet haben.

Folgen für die Betroffenen:

Wegen der Schmerzlosigkeit und dem Stigma, mit dem die Krankheit vielerorts behaftet ist, wird das Geschwür (Ulkus) zunächst oft verborgen. Das Bakterium kann mit Antibiotika abgetötet werden.

Die massiven Schädigungen der Haut und Weichteile erfordern eine intensive und langwierige Wundheilbehandlung bis hin zu großflächigen Hauttransplantationen.

Eine Mutter gibt ihr Kind nicht auf

„Mama Godwin“, wird die verwitwete Mutter von sieben Kindern von den Bewohner:innen ihres Dorfes im nigerianischen Bundesstaat Cross-River genannt. Ihr Mann starb, als der jüngste Sohn Godwin zwei Jahre alt war. Sie sichert das Überleben ihrer Familie durch eine kleine Landwirtschaft.



Der Ulkus vor der Behandlung

Godwin besuchte die zweite Stufe der Grundschule, als sich auf seiner Haut auf dem Rücken Knötchen und Wucherungen bildeten. Schmerzen hatte er keine. Die Mutter brachte ihn zu einem traditionellen Heiler, der jedoch nicht helfen konnte. Die Frau war verzweifelt. Sie begann, sich mit der Situation abzufinden, auf ein Wunder oder auf den Tod ihres Jüngsten zu warten.

Eine Bekannte aus der Kirchengemeinde empfahl ihr, das weit ent-

fernte Krankenhaus in Ogaja aufzusuchen. Sie konnte die Mutter auch damit beruhigen, dass die Behandlung kostenlos sei. Das Hospital wird seit langem von der DAHW finanziell unterstützt.

Als die beiden das Krankenhaus erreichten, war die Wunde bereits sehr



Das große Geschwür ist fast verheilt

großflächig. Auch für das erfahrene, mit Buruli Ulcer-Wunden vertraute medizinische Personal ein Schock.

„Nach mehreren Monaten intensiver Behandlung ist mein Junge, bis auf ein paar kleine Wunden, die sich langsam schließen, geheilt. Endlich konnte ich vor kurzem mit ihm nach Hause zurückkehren. Bald geht Godwin wieder zur Schule und unser Leben normalisiert sich wieder“, berichtet die glückliche Mutter.

Das bewirkt Ihre Spende für Menschen in Not:

350 Euro benötigen wir für die Medikamente und die Wundversorgung in fünf Monaten für einen an Buruli Ulcer erkrankten Menschen.

700 Euro fallen im Durchschnitt für die aufwendigen Operationen und Hauttransplantationen bei einem massiven Ulkus an.

1200 Euro kostet im Durchschnitt die Untersuchung der Bewohner:innen von acht Dörfern auf Haut-NTDs in Westafrika.

Jeder Beitrag hilft. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Spenden - Transparenz - Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen, als für Maßnahmen gegen Buruli Ulcer benötigt werden, verwenden wir die Gelder für andere Projekte in unseren Partnerländern.

Stetige Weiterentwicklung der Programmarbeit



Lepra-Patientin in Nigeria

Die DAHW unterstützt verschiedene westafrikanische Staaten und deren Nationalprogramme bei der Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten (NTDs). Der Schwerpunkt liegt dabei auf sogenannten Haut-NTDs, zu denen auch die Lepra zählt.

In Nigeria hat diese Kooperation eine Historie von rund 60 Jahren. Die DAHW ist mit ihren Partnerorganisationen und ihren eigenen Mitarbeitenden ein anerkannter Partner. Dies ist gerade in den ländlichen und traditionell geprägten Regionen ein Erfolgsgarant. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit z. B. mit den traditionellen Heilern, die bis heute bei der Bevölkerung ein hohes Ansehen genießen, ist ein Teil davon.

Im Laufe der Jahrzehnte, beginnend mit den ersten Projekten zur Bekämpfung von Lepra, hat sich die

Projektarbeit stetig weiterentwickelt. Die Aktivitäten wurden zudem auf weitere Haut-NTDs, beispielsweise Buruli Ulcer – die als „kleine Schwester“ der Lepra bezeichnet wird, ausgeweitet.

Zunehmend wurden die Aspekte der bestmöglichen Verhinderung von körperlichen Beeinträchtigungen berücksichtigt. Je früher die Diagnose und der Beginn der Behandlung, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass dies auch gelingt. Wo Behinderungen, z.B. durch notwendige Amputationen unvermeidbar sind, helfen wir den Betroffenen mit Prothesen und anderen geeigneten Hilfsmitteln.

Derzeit untersuchen wir die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und die Lebensqualität der Betroffenen in den Projekten.

Doppelt schenken mit Ihrer Spende

Sie sind noch auf der Suche nach einem ganz besonderen Geschenk? Wir haben einen tollen Tipp für Sie:

Unsere persönliche Spendenurkunden für Weihnachten, Geburtstage und andere Anlässe!

Damit wird Ihre Spende zum doppelten Geschenk. Zum einen für die Menschen in unseren Projekten. Zum anderen für die beschenkte Person.

Stöbern Sie durch unsere Spendenurkunden und wählen Ihr persönliches Lieblingsmotiv aus: www.dahw.de/doppelt-schenken

Ihre Ansprechpartnerin:
Stefanie Radtke
Telefon: 0931 7948-148
stefanie.radtke@dahw.de

Viel Freude beim Schenken!



Ihrer Spende hilft Menschen in Not!

Spendenkonto

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96

BIC: BYLADEM1SWU

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg

Telefon 0931 7948-0
Telefax 0931 7948-160

E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de

Verinsregister-Nr. 19
Amtsgericht Würzburg
USt.-IdNr. DE273371392
Gerichtsstand: Würzburg

Impressum

Herausgeber:

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Redaktion: Matthias Schwarz

Mitarbeit: Dr. Joseph Chuckwu, Dr. Ngozi Murphy-Okpala, Mitarbeitende DAHW-Büro Liberia, Nigeria und Togo.

Gestaltung: Hubertus Wittmers, Münster

Verantwortlich: Burkard Kömm (v.i.S.d.P.)

Fotos: Mitarbeitende DAHW Liberia, Nigeria und Togo, Judith Mathiasch, Harald Meyer-Porzky.
In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

